

Niederschrift

über die Sitzung des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses

vom Dienstag, den 12. März 1996

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister Brilmayer
Schriftführer: Walter

Anwesend waren stellv. Bürgermeister Geislinger (für Bauer), die Stadträtinnen Kratzer und Will sowie die Stadträte Freundl, Ostermaier (für Anhalt) Riedl, Schechner, Schurer und Spötzl.

Entschuldigt fehlte 3. Bürgermeisterin Anhalt und Stadträtin Bauer.

Beratend nahm an der Sitzung Herr König teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte 1. Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlußfähigkeit des Ausschusses fest.

Lfd.Nr. 416

Museum Wald und Umwelt;
a) Vorentwurf Museumsgestaltung
b) Vergabe der Anpflanzung der Außenanlagen

öffentlich

Zu diesem Tagesordnungspunkt waren Herr Freitag, Architekt v.Haeseler und Herr Wendt anwesend.

a) Vorentwurf Museumsgestaltung

Architekt v. Haeseler wurde von der Stadt letztes Jahr mit dem Vorentwurf der Museumsgestaltung beauftragt. Er wurde vertraglich vereinbart, daß die Stadt den weiteren Architektenauftrag erteilt, wenn sie mit dem Vorentwurf einverstanden ist. Der Präsentation des Vorentwurfes im UmA ging eine Vorstellung im Fachbeirat „Museum Wald und Umwelt“ voraus. Herr Freitag erklärte dem Ausschuß, daß der Fachbeirat den Entwurf als gelungen und überzeugend erachtete und der Stadt eine Fortsetzung der Arbeit mit dem Büro v.Haeseler empfiehlt.

Architekt v.Haeseler stellte dem Ausschuß eingehend die Museumsgestaltung anhand von Plänen und einem Modell vor:

Im Foyer des künftigen Museums Wald und Umwelt soll sich der Kassenbereich, Wegweiser, Informationstafeln dgl. befinden. Im Neubau Erdgeschoß sind eine Abteilung „Waldgeschichte“, im Jägerhäusl die Themen „Alltagsleben, Industrialisierung und Wald“ und im Neubau Obergeschoß die Thematik „Der Wald heute“ vorgesehen. Außerdem ist im Neubau-Vorraum im Obergeschoß die Darstellung eines „Blickes in die Zukunft“ geplant. Im Untergeschoß sollen eine Darstellung des Waldes in der bildenden Kunst und ein Klassenzimmer untergebracht werden.

Stellv. Bürgermeister Geislinger bat, einzelne Räume des Museums für Mehrzwecknutzungen vorzusehen, um kein starres Museumsbild entstehen zu lassen. Herr Freitag und Herr v.Haeseler erklärten, daß dies ohnehin vorgesehen ist.

Stadtrat Riedl beantragte, im Schulungsraum eine schlichte Möglichkeit zum Kaffeekochen, Spülen, Getränkeausschank und dgl. vorzusehen.

Stadtrat Schurer wies darauf hin, daß der Rundgang im Anschluß an die Besichtigung im Dachgeschoß in den Keller führt. Herr Freitag und Herr v.Haeseler erklärten, dieser Bruch im Rundgang sei baulich vorgegeben, es werde aber versucht, hierfür die beste Lösung zu finden.

Auf Anfrage von Stadträtin Will wurde darauf hingewiesen, daß für Kinderwägen und Behinderte ein Aufzug vorgesehen ist.

Auf Anfrage von Stadtrat Ostermaier erklärte Bürgermeister Brilmayer, daß mehr Exponate vorhanden sind, als in den Museumsräumen ausgestellt werden können und somit Ausstellungsgegenstände regelmäßig durchgewechselt werden können. Bei der Gelegenheit informierte der 1. Bürgermeister darüber, daß die Stadt ein 1943 errichtetes Holzhaus im August-Birkmaier-Weg erhalten hat, das abgerissen werden sollte. Das Haus wurde zwischenzeitlich vom Bauhof abgebaut und im Brennereigebäude eingelagert. Bürgermeister Brilmayer wird bei Grundstückseigentümer Obermaier dahingehend anfragen, ob das Haus zur Unterbringung übriger Exponate in Nähe des Museums aufgestellt werden kann.

Einstimmig mit 10 : 0 Stimmen beschloß der Sozialausschuß vorbehaltlich der Haushaltsentscheidung 1996, Herrn Architekten v.Haeseler mit der weiteren Planung der Museumsgestaltung zu beauftragen.

b) Vergabe der Anpflanzung der Außenanlagen

Herr Freitag erläuterte dem Ausschuß die geplante Anpflanzung der Außenanlagen des Museums. Diese umfaßt eine Allee mit Schneitlbäumen, Weidewald, historische Waldbäume, Harzbäume, Niederwald und Exoten. Wildobstbäume werden vom Kreisgartenbaukartell und dem Gartenbauverein Ebersberg gespendet und gepflanzt. Außerdem können Privatpersonen eine Jungpflanze erwerben und am Museum ihren „persönlichen“ Baum pflanzen.

Die Pflanzungen hätten schon letztes Jahr vorgenommen werden sollen, haben sich aber durch Erdarbeiten verzögert. Um mit Eröffnung des Museums einen attraktiven Baumbestand präsentieren zu können, sollte die Anpflanzung in diesem Frühjahr erfolgen. Hierzu wurde eine Ausschreibung durchgeführt. Herr Wendt informierte über das Ergebnis der Ausschreibung: Von den 8 Firmen, die die Ausschreibungsunterlagen angefordert hatten, haben 6 Firmen ein Angebot abgegeben. Das teuerste Angebot liegt bei brutto 82.177,85.DM. Günstigster Anbieter ist die Firma Agrokom mit einem Angebotspreis von brutto 50.867,66 DM. Bürgermeister Brilmayer informierte, daß die Firma Agrokom eine Tochterfirma des Maschinenrings Ebersberg ist und für die Stadt bereits verschiedene Landschaftspflegemaßnahmen zur vollsten Zufriedenheit ausführt.

Im Rahmen der Betreibshaftpflicht besteht Versicherungsschutz für die als Subunternehmer für die Agrokom arbeitenden Landwirte.

Einstimmig mit 10 : 0 Stimmen beschloß der Sozialausschuß, den 1. Bürgermeister zu beauftragen, den Auftrag noch vor der Sitzung des Stadtrates am 16.04.1996 als Eilhandlung zu vergeben, da die Pflanzungen schnellstmöglich erfolgen müssen. Dem Stadtrat wird empfohlen, der Auftragsvergabe nachträglich zuzustimmen.

Bürgermeister Brilmayer informierte den Umweltausschuß an dieser Stelle über die sehr schwierige und sehr angespannte Haushaltslage der Stadt und bat, die Beschlüsse zu den Zuschußgesuchen der heutigen Sitzung vorbehaltlich der Haushaltsentscheidung 1996 zu fassen.

Aktion Jugendzentrum e.V;
 a) Verwendungsnachweis 1995
 b) Zuschußantrag 1996

öffentlich

Zu diesem TOP waren Vertreter des Vereins AJZ anwesend.

a) Verwendungsnachweis 1995

Der Kassier des Vereins, Herr Armin Fischer, erläuterte dem Ausschuß eingehend die Verwendung der 1995 von der Stadt gewährten Mittel. Von der Stadt war für das Jahr 1995 ein Zuschuß in Höhe von 6.900,-- DM bewilligt worden. Der Zuschuß wurde bis auf 410,-- DM aufgebraucht. Der Verwendungsnachweis stimmt mit den Aufzeichnungen der Kämmerei überein.

Bürgermeister Brilmayer sprach dem Verein den Dank der Stadt für die solide Kassenführung aus.

Einstimmig mit 10 : 0 Stimmen beschloß der Sozialausschuß, den vom Verein AJZ vorgelegten Verwendungsnachweis 1995 anzunehmen.

b) Zuschußantrag 1996

Der Vereinskassier erläuterte dem Ausschuß eingehend das Zuschußgesuch 1996. Dieses übersteigt das vorjährige Zuschußgesuch um 200,-- DM. Im einzelnen werden beantragt:

1. Laufender Betrieb:	1.500,-- DM
2. Gema-Gebühren	1.000,-- DM
3. Ausfallgagen	700,-- DM
4. Neuanschaffungen	<u>3.900,-- DM</u>
	7.100,-- DM

Bürgermeister Brilmayer erklärte, die Stadt könne im Hinblick auf die Haushaltslage bei keinem Zuschußgesuch die Zuschußhöhe des Vorjahres überschreiten. Aus prinzipiellen Gründen können also auch die 200,-- DM Zuschußüberschreitung gegenüber dem Vorjahr nicht gewährt werden.

Der Ausschuß bedauerte die Kürzung des Zuschußgesuches und einigte sich darauf, die 200,00 DM nach Möglichkeit im Nachtragshaushalt auszuweisen.

Einstimmig mit 10 : 0 Stimmen beschloß der Sozialausschuß, dem Verein AJZ für das Jahr 1996 einen Zuschuß in Höhe von 6.900,- DM zu gewähren.

Stellv. Bürgermeister Geislinger berichtet bei dieser Gelegenheit von seinem Besuch der Jahreshauptversammlung des Vereins AJZ, bei dem er die Grüße und den Dank der Stadt aber auch sein Bedauern darüber mitgeteilt hat, daß bislang noch keine geeigneten Räume für die Verlegung des Jugendzentrums gefunden wurden.

Lfd.Nr. 418

Verein Abenteuerspielplatz e. V;
 Antrag auf Förderung des Zirkusprojektes 1996

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer wies darauf hin, daß das Kinderzirkusprojekt in Ebersberg in den vergangenen Jahren großen Anklang gefunden hat und daher auch heuer dieses Projekt Ende

August wieder stattfinden soll. Nun liegt der Stadt der Antrag des Vereins Abenteuerspielplatz vor, das Projekt unter seiner Leitung durchzuführen. Dieser Antrag ist die Folge von Differenzen, die es bei der Durchführung des Projekts „Zirkuswoche“ zwischen Stadtjugendpflege und Verein Abenteuerspielplatz gegeben hat. Es sei nun zu überlegen, wie das Projekt künftig laufen soll. Hierzu haben bereits einige Besprechungen, zuletzt am 05.03. zusammen mit den Jugendsprechern, stattgefunden.

Das Konzept von Frau Seliger basiert auf den Konzepten der vergangenen Jahre, dabei soll wieder ein richtiges Zirkuszelt, ein Zirkusdirektor, Tiere usw. zugegen sein. Das Niveau ist sehr hoch und leistungsorientiert angesiedelt. Dieses Konzept ist nur mit hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verwirklichen. Der Gesamtaufwand ist sehr hoch, der Zuschuß der Stadt müßte jedoch nur etwa 4.500,-- DM betragen.

Das Konzept des Abenteuerspielplatzes ist niederschwelliger angesiedelt und hat mehr den Charakter einer spielerischen Ferienaktion. Dabei werden auch Zelte aufgestellt, die dann aber von den Kindern selbst ausgestaltet werden. Außerdem werden keine Tiere mit dabei sein. Beim Konzept des Abenteuerspielplatzes wird vor allem Vorbereitungs- und Nachbereitungsarbeit ehrenamtlich erledigt. Die Workshops werden auch von Honorarkräften geleitet. Der Zuschußbedarf bei der Stadt beträgt etwa 5.000,-- DM.

Die Teilnehmer der Besprechung am 05.03. waren sich einig, daß beide Konzepte sinnvoll und positiv sind. Allerdings stellt sich die Grundsatzfrage, welches Konzept für unsere Ebersberger Verhältnisse zukünftig das geeignetere ist.

Das Kreisjugendamt befürwortet beide Konzepte und hat Bereitschaft zur Unterstützung zugesagt. Dennoch sollte, soweit möglich und sinnvoll, zunächst die Stadtjugendpflege Unterstützung leisten.

In einem zweiten Teil der Besprechung kamen die Jugendsprecher und die drei Bürgermeister zu folgender einhelligen Empfehlung an den Sozialausschuß:

1. Dem Sozialausschuß werden vom Bürgermeister beide Konzepte in kurzen Worten vorgestellt.
2. Grundsätzlich ist die Jugendarbeit der Stadtjugendpflege in Ebersberg so anzulegen, daß ehrenamtliches Engagement ermöglicht und angeregt wird. Es ist nicht möglich, die Jugendarbeit nur auf hauptamtliche Kräfte zu verlagern. Sollte Frau Seliger einmal nicht mehr in Ebersberg sein, würde so ein Projekt zusammenbrechen. Auch in vielen anderen Bereichen ist es dringend nötig, vermehrt und verstärkt auf ehrenamtliches Engagement zurückzugreifen und zu vertrauen.
3. Es ist Aufgabe der Stadtjugendpflege, dieses ehrenamtliche Engagement zu fördern und zuzulassen. In diesem Falle ist es Frau Seliger hervorragend gelungen, selber initiativ zu sein und zu erreichen, daß dieses Zirkusprojekt nun in etwas vereinfachter Form auch von ehrenamtlichen Kräften durchgeführt werden kann.
4. Die Jugendsprecher und Bürgermeister empfehlen dem Sozialausschuß das Konzept des Vereins Abenteuerspielplatz aus obengenannten grundsätzlichen Erwägungen. Der Abenteuerspielplatz wird aber gebeten, möglichst bald die für die einzelnen Bereiche Verantwortlichen der Stadt zu benennen und außerdem in Zusammenarbeit mit der Stadtjugendpflege bzw. dem Kreisjugendamt ein Vorbereitungsseminar für die Ausrichtung des Zirkusprojekts durchzuführen. Im übrigen sind möglichst bald die Vorbereitungen zu treffen. Die Stadtjugendpflege gibt alle Unterlagen und geleisteten Vorarbeiten an den Verein Abenteuerspielplatz heraus und unterstützt nach Kräften deren Vorbereitungsarbeiten. Frau Seliger ist für das Konzept und die Durchführung des Projekts nicht mehr verantwortlich.

5. Dem Stadtrat wird empfohlen für die Durchführung des Projekts 1996 dem Abenteuerspielplatz einen Zuschuß in Höhe von 5.000,-- DM zu gewähren. Außerdem wird, wie bisher, die Unterstützung des Bauhofs als auch des Rathauses zugesagt.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde betont, daß es nicht darum ginge, am Ende der Projektwoche ein möglichst hohes Leistungsniveau erreicht zu haben, sondern daß es wichtiger sei, während der Woche miteinander zu arbeiten und Freude zu haben. Ehrenamtliche müßten motiviert werden und müßten mitarbeiten, auf keinen Fall darf eine Ausgrenzung erfolgen.

Nach eingehender Beratung beschloß der Sozialausschuß einstimmig mit 10 : 0 Stimmen, wie in der Besprechung am 05.03.1996 von den Bürgermeistern und den Jugendsprechern empfohlen, zu verfahren. Vorbehaltlich der Haushaltsentscheidung 1996 wird dem Verein Abenteuerspielplatz ein Zuschuß in Höhe von 5.000,-- DM gewährt.

Aufgrund der Erkrankung von Frau Stadtjugendpflegerin Seliger wurde der Ladungspunkt „Beratung über den Haushalt 1996 der Stadtjugendpflege“ zurückgezogen und in die Sitzung des Finanz- und Verwaltungsausschusses am 19.03.1996 verwiesen.

Lfd.Nr. 419

Verein Abenteuerspielplatz e. V;
Zuschußantrag 1996

öffentlich

Der Antrag des Vereins Abenteuerspielplatz ging am 10.03.96 bei der Stadt ein und konnte deshalb nicht mehr in die Ladung aufgenommen werden. Der Ausschuß war sich einig, den Antrag heute trotzdem zu behandeln.

Der Verein Abenteuerspielplatz stellt in seinem Antragsschreiben einen Zuschußantrag für Betreuungskosten (5.062,50 DM) und für Verwaltungskosten (2.900,00 DM) für das Jahr 1996. Der Zuschußantrag entspricht dem des Vorjahres.

Einstimmig mit 10 : 0 Stimmen beschloß der Sozialausschuß, dem Stadtrat den Zuschußantrag des Vereins Abenteuerspielplatz für das Jahr 1996 vorbehaltlich der Haushaltsentscheidung 1996, wie vorgelegt zur Genehmigung zu empfehlen.

Zusätzlich übernimmt die Stadt wie in den Vorjahren die Kosten für eine Toilettenanlage, die Leistungen des städtischen Bauhofs sowie die Pachtkosten in Höhe von ca. 2.000,00 DM/Jahr.

Lfd.Nr. 420

Kreisjugendring;
Zuschußantrag 1996

öffentlich

Im Jahr 1995 hat der Landkreis sein Zuschußvolumen für den Kreisjugendring zur Finanzierung der Förderung seiner Jugendarbeit von 50 % auf 30 % reduziert. Dies bedeutet, daß die kreisangehörigen Gemeinden 70 % bereitstellen müssen.

In seinem Zuschußantrag für 1996 errechnet der Kreisjugendring die Zuschußhöhe aus dem im Jahr 1995 von Jugendorganisationen innerhalb der entsprechenden Stadt/Gemeinde beantragten

Zuschüsse. Insgesamt wurden 9.484,50 DM gewährt. Das heißt, die Stadt Ebersberg müßte dem Kreisjugendring für 1996 DM 6.639,15 an Zuschußgeldern zur Verfügung stellen.

Der ebenfalls bereits in den vergangenen zwei Jahren erhobene Grundbetrag zur Finanzierung der inhaltlichen Arbeit im jugendpolitischen und -kulturellen Bereich sowie zur Abdeckung der Verwaltungskosten bleibt gleich. Er errechnet sich aus einem Pro-Kopf-Betrag von 0,40 DM, multipliziert mit der Anzahl aller Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener in Ebersberg.

Für Ebersberg errechnet sich folgender Grundbetrag: 3437 Jugendliche x 0,40 DM = 1.375,-- DM

Der vom Kreisjugendring beantragte Zuschuß beläuft sich damit auf:

maßnahmenbezogene Förderung:	6.639,15 DM
Grundbetrag:	<u>1.375,00 DM</u>
	8.014,15 DM

Im Hinblick auf die angespannte Haushaltsslage wurde von der Verwaltung angeraten, den letztjährigen Zuschußbetrag (7.000,-- DM) nicht zu überschreiten.

Einstimmig mit 10 : 0 Stimmen beschloß der Sozialausschuß als Empfehlung an den Stadtrat, vorbehaltlich der Haushaltsentscheidung 1996 dem Kreisjugendring Ebersberg für 1996 einen Zuschuß von insgesamt 7.000,-- DM zu gewähren.

Stadtrat Schurer bat, schnellstmöglich die genauen Zuschußmodalitäten mit dem KJR abzuklären.

Lfd.Nr. 421

Abfallwesen;

- a) Neukalkulation der Abfallgebühren
- b) Änderung der Abfallwirtschaftssatzung

öffentlich

a) Neukalkulation der Abfallgebühren

Herr König berichtete dem Ausschuß, daß die letzte Anpassung der Abfallgebühren 3 Jahre zurückliegt und eine Neukalkulierung nötig war. Vor 3 Jahren konnten die Gebühren u.a. aufgrund von Rückzahlungen des Landkreises aus der Deponieabschlagsabrechnung und Ausschüttungen aus dem DSD-Vertrag um ca. 20,-- DM für die 80-Liter-Restmülltonne einschl. Komposttonne gesenkt werden. Durch allgemeine Kostensteigerungen ist nun eine Anhebung der Gebühren um ca. 40,-- DM nötig. Es wurde vorgeschlagen, die Gebühren zum 01.04.1996 wieder für 3 Jahre festzusetzen. Im einzelnen stellt sich die Gebührenentwicklung wie folgt dar

	bis 1992	1993 bis 1995	1996 bis 1998
80 Liter Restmüll + Komposttonne	312,60	292,80	336,96
120 Liter Restmüll + Komposttonne	468,84	439,20	505,56
240 Liter Restmüll + Komposttonne	937,68	878,52	1.011,00
80 Liter Restmüll (Eigenkompostierer)	273,36	256,08	294,72
80 Liter Restmüll (Eigenkompostierer)	410,04	384,24	442,20
80 Liter Restmüll (Eigenkompostierer)	820,20	768,36	884,28

Im Ausschuß wurde darauf hingewiesen, daß die Gebühren anderer Landkreismunicipalitäten deutlich höher liegen.

Stadträtin Will wies darauf hin, daß noch weit mehr Wertstoffe als bisher aus dem Restmüll aussortiert werden könnten. Herr König wies darauf hin, daß die Problematik hier vor allem bei

den Wohngemeinschaften liegt, bei denen gezielte Kontrollen einzelner Haushalte nicht möglich sind.

Einstimmig mit 10 : 0 Stimmen beschloß der Umweltausschuß als Empfehlung an den Stadtrat, die Abfallgebühren wie aufgeführt, zum 01.04.1996 anzupassen.

b) Änderung der Abfallwirtschaftssatzung

Herr König informierte über einen Antrag aus der Bürgerschaft, „Single-Haushalte“ vom Anschluß an die Restmülltonnenabfuhr auf Antrag zu befreien und über Müllsäcke zu entsorgen.

Er wies darauf hin, daß die fixen Kosten für Wertstoffsammlung, Personalgebühren und Abfahrunternehmen sehr hoch seien und somit die Gebühr bei Entsorgung ausschließlich über Müllsäcke nur unwesentlich preisgünstiger ausfallen würde.

Einstimmig mit 10 : 0 Stimmen beschloß der Umweltausschuß, den Antrag abzulehnen. Der Antragstellerin sind die Gründe hierfür ausführlich darzulegen.

Auf Anfrage von Stadtrat Schurer teilte Herr König mit, daß kleinere Mülltonnen als 80-Liter-Tonnen für die Schüttungen der Müllfahrzeuge zu klein und daher nicht verwendbar sind.

Lfd.Nr. 422

Königl.priv. Feuerschützen;
Antrag auf Bezuschussung einer Auswertmaschine

öffentlich

Die kgl.priv.Feuerschützen bitten die Stadt um einen Zuschuß zum Erwerb einer Auswertmaschine (Gesamtkosten 3.750,-- DM).

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen beschloß der Sozialausschuß vorbehaltlich der Haushaltsentscheidung 1996, dem Verein hierfür einen Zuschuß in Höhe von 300,-- DM zu gewähren.

Stadtrat Schurer war zu diesem TOP abwesend.

Lfd.Nr. 423

Kreisbildungswerk;
Zuschußantrag 1995

öffentlich

Mit Schreiben vom 09.01.1996 bittet das Kreisbildungswerk Ebersberg um Bezuschussung der im Jahr 1995 durchgeführten Veranstaltungen. Entsprechend der im vergangenen Jahr vom Stadtrat beschlossenen Zuschußhöhe von 1,20 DM pro Teilnehmer-Doppelstunde ergibt sich dabei - laut Kreisbildungswerk - ein Gesamtzuschuß von 14.260,-- DM.

Entsprechend der Praxis der Vorjahre wurden von der Gesamtzahl von 11.887 Teilnehmer-Doppelstunden nicht bezuschussungsfähige Veranstaltungen abgezogen, so daß insgesamt noch 10.771 Teilnehmerdoppelstunden verblieben.

Für 1994 hatte das Kreisbildungswerk einen Zuschuß in Höhe von 8.400,-- DM erhalten. Die Verwaltung empfahl unter Hinweis auf die sehr angespannte Haushaltslage dringend, die Vorjahreszuschußhöhe nicht zu überschreiten.

Einstimmig mit 10 : 0 Stimmen beschloß der Sozialausschuß dem Stadtrat zu empfehlen, dem Kreisbildungswerk einen Zuschuß von 8.400,-- DM für die Veranstaltungen 1995 vorbehaltlich der Haushaltsentscheidung 1996 zu gewähren.

Lfd.Nr. 424

Kulturkreis Ebersberg e.V;
Zuschußantrag 1996

öffentlich

Wie im Vorjahr beantragt der Kulturkreis Ebersberg e.V. für 1996 einen Ausfallbürgerschaftsfond von 7.000,-- DM und einen Verwaltungsetat von 3.000,-- DM.

Bürgermeister Brilmayer dankte an dieser Stelle dem Verein für die qualitativ hochwertige Arbeit.

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen beschloß der Kulturausschuß als Empfehlung an den Stadtrat, dem Kulturkreis Ebersberg e.V. für 1996 einen Ausfallbürgerschaftsfond von 7.000,-- DM und einen Verwaltungsetat von 3.000,-- DM vorbehaltlich der Haushaltsentscheidung 1996 zur Verfügung zu stellen.

Stadträtin Kratzer nahm gemäß Art. 49 GO an der Beratung und den Abstimmungen nicht teil.

Auf Anfrage von Stadträtin Kratzer sagte Bürgermeister Brilmayer unter Hinweis auf die Haushaltslage die Unterstützung der Stadt für die 10-Jahres-Feier des Kulturkreises Ebersberg im Rahmen des Möglichen zu.

Lfd.Nr. 425

Kindergartensituation;
Auswertung d. Anmeldezahlen für das Kindergartenjahr 1996/97

öffentlich

Stadtrat Schurer und Stadträtin Will hatten in der Sitzung des Stadtrates am 27.02.1996 erklärt, daß die von der Stadt herausgegebenen Belegungszahlen der örtlichen Kindergärten im kommenden Kindergartenjahr mit den tatsächlichen Anmeldezahlen nicht übereinstimmen. Nach ihrer Erkenntnis bestünde eine Warteliste mit 30 Kindern. Die Anmeldezahlen waren von den Kindergartenleiterinnen der Stadt verbindlich mitgeteilt worden. Der 1. Bürgermeister hatte daraufhin zugesagt, er werde unverzüglich die 4 Kindergartenleiterinnen einladen, um sich die Zahlen nochmals vorlegen zu lassen und im nächsten Sozialausschuß hierüber berichten.

Die Besprechung konnte bereits für 28.02.96 einberufen werden. Teilnehmer waren Frau Lettl vom Kindergarten „Arche“, Frau Rieger vom Kindergarten St. Sebastian, Frau Sigl vom Kindergarten St. Benedikt und Frau Honauer vom BRK-Kindergarten Oberndorf. Das Ergebnis der Besprechung konnte in folgenden Punkten zusammengefaßt werden:

1. Genaue Zahlenangaben sind im Augenblick nur sehr unzureichend möglich und müssen als vorläufig angesehen werden. Bis zum Beginn des Kindergartenjahres werden sich noch Veränderungen ergeben, z.B. durch vorzeitige Einschulungen, Zurückstellungen, Besuch schulvorbereitender Einrichtungen, Zuzug, Wegzug etc..Erst im Juni werden endgültige Zahlen vorliegen.

2. Auch wenn genügend Kindergartenplätze vorhanden sind, wird nicht jedes Kind einen Platz in seinem Wunschkindergarten vorfinden können.
3. Nach aller Erfahrung und den vorliegenden Zahlen werden auch im Kindergartenjahr 96/97 alle Ebersberger Kinder, die drei Jahre alt sind, einen Platz finden können.
4. Freibleibende Plätze werden auch an jüngere Kinder vergeben.
5. Es wurde gemeinsam festgestellt, daß im Vergleich zu anderen Gemeinden Ebersberg mit Kindergartenplätzen gut ausgestattet sind. Dennoch ist mit der Planung des 4. Kindergartens fortzufahren und der Bau anzustreben.

Stadträtin Will bat, die Aktenvormerkung des 1. Bürgermeisters so zu modifizieren, daß nachfolgendes festgestellt wird:

- Alle Kinder, die vor dem Stichtag 30.06.96 3 Jahre alt werden, können in Ebersberg einen Kindergartenplatz erhalten
- nicht aber alle Kinder, die nach dem 30.06.96 drei Jahre alt werden und ab dem Tag der Vollendung des 3. Lebensjahres Anspruch auf einen Kindergartenplatz stellen.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um einen Bericht. Eine Beschlußfassung fand nicht statt.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung: 22.30 Uhr

Es fand keine nichtöffentliche Sitzung statt.

Ebersberg, den 25.03.1996

Brilmayer
Sitzungsleiter

Walter
Schriftführer